

BASF Chromklasse:

Wie gut Sie damit hören, können Sie jetzt auch sehen!



Mehr sehen

Jetzt können Sie sich von den hervorragenden Eigenschaften der BASF Chromklasse sogar ein Bild machen. Denn die BASF Chromqualität gibt es auch für Video-Aufnahmen – außergewöhnlich in Farbbrillanz, Schärfe, Betriebssicherheit und Lebensdauer. BASF chromdioxid video cassetten sind der sichtbare Beweis: Die BASF Chromklasse hat zwar viele Konkurrenten, scheut aber keine Konkurrenz. BASF video cassetten gibt es für alle Systeme: VCR, VHS, Beta und Video 2000.

Mehr hören

Die BASF Chromklasse wird von HiFi-Kennern in aller Welt zu Recht für die sensationelle Klangqualität ihrer Musikwiedergabe gerühmt. BASF chromdioxid super-Cassetten sind HiFi-Cassetten für höchste Ansprüche.

Perfektion in hifi und video.



Die Zeitschrift für klassische Musik
und HiFi-Stereo-Wiedergabe

FonoForum

Redaktion

Geschäftsführender Chefredakteur:
STRATOS ISOBANOGLOU
Redaktion und
interne Koordination:
GEOFF BRAUNFELS
Textberichte:
Hifi-Zentrallabor der
PC-Moderner Verlag GmbH
Leitung: WALTER SCHILD
Bildredaktion:
GABRIELE EN NAZER
Graphische Gestaltung:
EMIL KELLERMANN/NECLA DIZDAR

Freie Mitarbeiter:

Musik: Claus Henning Bachmann, Dr. Klaus Düm, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Knut Franke, Edmund Gleede, Dr. Helmut Haak, Clemens Höslinger, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hans-Peter Krellmann, Ekkehart Kroher, Hans-Günter Maritz, Dr. Joachim Matzner, Dr. Martin Meyer, Stefan Mikorey, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Herta Piper-Ziethen, Brigitta Pohl, Helmut Reinold, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Hugo Thielen, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Rainer Wilke, Dr. Hans-Christoph Worbs
Technik: Jörg Machan, Max Marquardt, Günter Reiber, Heinz-Dieter Rutsatz, Michael Trömmel, Heiner Ufer, Alejandro Wagner, Wolf Wendelstein, Ulrich Wienforth

Herausgeber:

Dr. Walter Facius
FonoForum erscheint monatlich in der PC-Moderner Verlag GmbH, Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen geschäftsführenden Chefredakteurs und des Verantwortlichen für Anzeigen: Herzogstr. 64, 8000 München 40, Tel.: 089/39 30 21, Telex: 95 335 476.

Geschäftsführer:

ALFONS CZERNY
DIETER M. PETRI
Verantwortlich für Anzeigen:
ROGER MCHARDY
Anzeigenverkaufler:
REINHARD KNITTLER
(Verlagsbüro Frankfurt)
Vertriebsleitung:
GERHARD ALBERT
Anzeigenbearbeitung:
HEIDI POSL

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Groß Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/36 58 38; Verlagsbüro Frankfurt: Friedrich A. Rode, Holbeinstr. 25, 6000 Frankfurt 70, 0611/61 20 81/82; Konrad M. Rogge, Mannesmannufer 5, 4000 Düsseldorf 1, 0211/8 46 41; Peter Subklew, Erlenweg 1, 7031 Dachtel, 07056/26 33; Helmut Burckhardt, Delfstr. 11, 8000 München 60, 089/98 29 82; Media-Promotion, Uwe E. Leffler, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, 01/43 84 06.

Vertrieb:

MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH
Breslauer Straße 5, 8057 Eching.
Tel.: 089/3 19 10 67 – Telex 0522656

Copyright für alle Beiträge und Maßdaten bei PC-Moderner Verlag GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Einzelbezugspreis 3 Mark. Jahresabonnement Inland 54 Mark (inkl. MwSt. und Porto). Jahresabonnement Ausland 60 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim Verlag zu 5 Mark plus Porto bezogen werden. FonoForum darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Printed in Germany. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830 770, Postscheck-München, Konto 286 350-809. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste vom 1.8.1980 gültig. Herstellung: Druckhaus München GmbH, Schellingstraße 39 – 43/8000 München 40.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma TELDEC bei.

FonoForum Dezember 1980

EDITORIAL

Konzertierte Aktion ?!

Verehrte Leser!

Der Spätherbst ist schon vorüber, die Buchmesse haben wir hinter uns; in abgedunkelten bzw. kerzenbeleuchteten Konzert-, Schloß- und Kirchensälen laufen die vorweihnachtlichen, immergrünen Barockmusik-Marathons auf vollen Touren und in den Schallplattengeschäften sowie Buchläden hat sich der Musik-/Literaturfreund längst – wie zu einer lieb gewordenen Pflichtübung – zum schier nicht zu bewältigenden Warenvergleich aufgerafft.

Wie in jedem Jahr – so will es scheinen – sind die Musen wieder rechtzeitig in geschlossener Phalanx von Professionals auf den Weg gebracht worden. Doch beileibe nicht nur, um Kasse zu machen. Der kritische Leser könnte zwar an dieser Stelle zu Recht die Intonation eines jener beliebten Klagegesänge über die mittlerweile unsinnig anmutende Massenproduktion (nicht nur) von Musik und Literatur erwarten: Denn die hergestellte Menge dürfte heute überhaupt nurmehr schwerlich zu eruieren sein und hat wohl bei den Interessierten die Grenze der zeitlichen und geistigen Aufnahmekapazität schon lange überschritten.

Verzichten wir diesmal auf die Gepflogenheit einer eingehenden Nabelschau, und bleiben wir, verschiedene Aspekte abwägend, bei der Musik. Wie eben konstatiert, unterliegt Kunst nicht allein kommerzieller Motivation. In diesem Sinne wäre es ebenso simpel wie unergiebig, mokierte man sich beispielsweise über die Geschäftstüchtigkeit von Agenturen und Veranstaltern, die mit ihrem Advents- und Weihnachtssingen, ihren weihnachtlichen Barockmusiken und -Serenaden neben den großen laufenden Abonnementzyklen eine tief klaffende kulturelle Bedarfsücke beim Publikum und für sich selbst eine zusätzliche, ersprießlich sprudelnde Verdienstquelle entdeckt haben. Es ist und bleibt ja auch ein Stück Kunst, wie Manager das Kunststück fertigbringen, die für die vier bis sechs Wochen dauernde Veranstaltungsflut im November/Dezember notwendigen unzähligen musizierenden und wie Zugvögel durch die Lande ziehenden Bewahranstalten zu mobilisieren, die ihr ganzes Augenmerk auf bestimmte und immer wieder gern gehörte kompositorische Herzstücke barocker Klein-, Mittel- und Großmeister konzentriert haben.

Wenn auch oft die künstlerische Qualität solch vorweihnachtlichen Amüsierbetriebs je nach Probenaufwand schwanken mag, so muß man diesen Aktivitäten bei allen Vorbehalten wenigstens zugute halten, daß damit das unzweifelhaft stark ausgeprägte Verlangen des streßgeplagten und sowohl in menschlich-kommunikativer als auch musikalischer Hinsicht harmoniebedürfti-

gen Musenfreundes unserer Zeit nach besinnlich machender, Aggressivität abbauender und versöhnlich stimmender Barockmusik gestillt wird. Wer von Berufs wegen öfters in Konzerte geht, der kann überraschenderweise stets von neuem erleben, welchen Zulauf ein zum xten Male gehörtes Brandenburgisches Konzert, das Weihnachtsoratorium, Vivaldis „Jahreszeiten“ oder eines der vielen Trompetenkonzerte erfahren – Werke, die zweifelsohne zum arg malträtierten Standardrepertoire zählen, welchen Enthusiasmus sie hervorgerufen und welch nachhaltige Faszination sie auszulösen vermögen. Darüber hinaus schaut die Verbindung von Musik und zumeist feierlich-festlichem Ambiente, die diesen eigenständigen Zweig des Konzertwesens charakterisiert, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß bei den vielen, auch jugendlichen Besuchern, die vielleicht noch nicht gänzlich auf den Geschmack an „Klassischer Musik“ gekommen sind, sich so intensives Gefallen einstellt, daß mit mancher Anwartschaft auf einen Abonnentenplatz für die kommende Konzertsaison zu rechnen und ein neuer potentieller Käufer einer E-Musik-Schallplatte gewonnen ist.

Nachwuchsförderung also einmal nicht für jene, die sich auf dem Podium und im Studio produzieren, sondern für die vielen, die das alles auch in Zukunft mit geübtem Ohr konsumieren sollen.

Was nun freilich den Schallplattenmarkt angeht, so ist im Herbst 1980 in den traditionell mit Aufnahmen gut bestückten Sparten Oper, Symphonik und Kammermusik wiederum ein vielfältiges, wenn auch nicht ganz so reichhaltiges Angebot wie in den Jahren zuvor zu registrieren. Akzente für zeitgenössische Musik werden allerdings kaum gesetzt, sieht man von der Erstausgabe aller Symphonien des Gründers und langjährigen Leiters der Münchner Musica Viva, Karl Amadeus Hartmann und einiger Wiederveröffentlichungen Orffscher Kompositionen ab.

Auch hier bedürfte es einer Förderung des Publikumsverständnisses, eben für Sprach- und Ausdrucksformen der zeitgenössischen Musik. Denn vor allem die Moderne seit 1945 hat es nach wie vor schwer, die einmal aufgebauten und aufgestauten Emotionen, die ihr, wie es scheint vorurteilhaft, von seiten aller Beteiligten entgegengebracht werden, zu verringern. Tragen die Schallplattenfirmen das in ihrer Macht Stehende dazu bei, das Perspektive-reiche Spektrum heutiger musikalischer und kompositorischer Praxis widerzuspiegeln?

Stefan Mikorey